

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 11 (1935-1936)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Wie die Kinder im Haushalt helfen können  
**Autor:** Huggler, Anna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1065910>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WIE DIE KINDER IM HAUSHALT HELFEN KÖNNEN

Von Anna Hugger

In unserm Salon stand meine Kinderzeit hindurch ein schwarzes, glänzendes Klavier und daneben ein schwarzes, glänzendes Notengestell. Auf der spiegelglatten Fläche des Klaviers konnte man, wenn man genau hinsah, unendlich feine, weisse Stäubchen beobachten, Stäubchen, die so fein waren, wie die Sonnenstäubchen, die man in der Morgensonne wirbeln sah.

«Mama, was kann ich helfen?»

«Du kannst das Klavier abstauben.»

In einer Minute war ich fertig. Und auch mit dem Notenständer. Die Flächen glänzten wie Spiegel. Glänzten sie mehr als vorher? Ich sah keinen Unterschied.

«Hast du die Säulen auch abgestaubt?»

Die Säulen des Notenständers waren gewunden wie die Säulen der Peterskirche. In jede spiralförmige Rinne mit dem dicken Staubtuch fahren? Ich sah überhaupt keinen Staub, nicht einmal die Sonnenstäubchen. Wie grauhaft langweilig war das Abstauben! Man sah gar nicht, was man gemacht hatte. Ich beschloss, wenn ich einst Kinder hätte, sie nie abstauben zu lassen.

«Hilf der Kathrine das Geschirr abtrocknen!»

Kathrine wäscht das Geschirr ab. Warum muss ich immer abtrocknen? Abwaschen ist viel unterhaltender, wir wollen abwechseln.

«Nein, abwaschen kannst du nicht.»

«Warum?»

«Darum.»

Ich beschloss, dass meine Kinder einmal abwaschen dürfen.

«Kathrine, kann ich dir etwas helfen?»

«Du kannst Johannisbeeren abrupfen.»

Eine ungeheure Schüssel steht vor mir. Ich rupfe die kleinen Beeren ab. Es geht langsam. Nach langer Zeit ist die Schüssel immer noch nicht voll.

«Du bist eine langsame Hilfe! Gib her, ich mache es schnell selber.»

Erleichtert ziehe ich von dannen. Ich mag nicht bloss Beerlein abrupfen. Ich möchte etwas Rechtes machen. Ich weiss zwar nicht, was «etwas Rechtes» ist. Wahrscheinlich das, was die grossen Leute tun.

Jetzt, da ich längst zu den grossen Leuten gehöre und Kinder habe, erinnere ich mich meiner Vorsätze, die ich damals

**Tuchfabrik**  
**Schild A.-G.**  
**Bern und Liestal**

**Kleiderstoffe**  
**Woldecken**

Grosse Auswahl

Verlangen Sie Muster

Fabrikpreise

Versand an Private

Annahme von Wollsachen

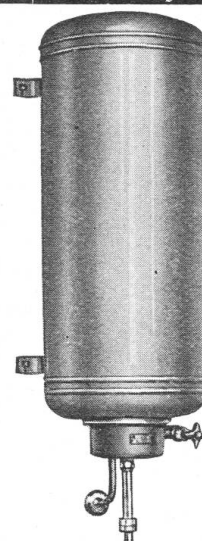
gefasst habe. Nach meiner Meinung haben die meisten Kinder die grösste Freude, etwas zu arbeiten, aber sie möchten, genau wie wir Erwachsenen, aber vielleicht in noch höherem Masse, etwas Selbständiges machen. Es gehört eine durch ein längeres Leben mühsam erworbene philosophische Einsicht dazu, sich als kleines Rädchen in dem grossen Weltgetriebe zu fühlen und zufrieden zu sein, wenn man nur mit den Daumen ständig auf den gleichen Hebel drücken oder immer nur Beerli abzupfen darf. Aber es ist überaus befriedigend, wenn man nicht nur den Anfang, sondern auch die Mitte und das Ende seiner Arbeit tun kann. Dann sieht man den Sinn seiner Arbeit ein, d. h. sie wird interessant. Die Arbeitsteilung mag rationell sein, aber sicher ist sie für den einzelnen langweilig. Sie ist nicht nur langweilig, weil man den Verlauf und Sinn nicht deutlich sieht, sondern auch, weil man nicht die ganze Verantwortung dafür hat.

Auch das Kind möchte eine Verantwortung übernehmen.

Nun hat alles auf der Erde eine gewisse Zeit, gewissermassen ein Optimum, wo etwas fast von selber gerät, was man früher oder später, wenn der Zeitpunkt verpasst ist, dem Kinde mit Mühe beibringt. Zum Beispiel mit zirka drei Jahren hat das Kind Freude, sich selber anzuziehen.

«Nein, selber!» ruft es empört, wenn man ihm in seinen Versuchen helfen will. Da handelt es sich nur darum, diesen guten Willen nicht zu lähmen. Denn solange die Kinder *selber* sich anziehen wollen, gelingt ihnen dieses Kunststück in relativ kurzer Zeit. Wenn man sie aber während dieser Epoche hindert, dann wollen sie gewöhnlich nachher nicht mehr, und mit allem Zureden und Schimpfen erreicht man dann wenig. Warum ist es denn so wichtig, ob z. B. ein Kind sich ohne Hilfe ankleidet? Weil jede selbständige Handlung eine andere nach sich zieht. Es ist das einer der ersten Schritte zur Selbständigkeit. Es bekommt dadurch Selbstvertrauen,

## Der billigste Boiler



ist meistens der teuerste Boiler. Reparaturen und Betriebsstörungen kosten sehr oft schon nach kurzer Zeit mehr als der Apparat selbst.

**THERMA-BOILER** mit Wasserkessel in Kupfer verzinnt sind praktisch unbegrenzt haltbar und arbeiten störungsfrei.

Prospekte und unverbindliche Beratung durch Elektr. Werke, Installations-Firmen und die

# Therma

A G. Schwanden, Gl.

## INSTITUT JUVENTUS

Zürich, Handelshof, Uraniastrasse 31-33  
Vorbereitung auf Maturität. Handelsdiplom.

## Kinder

freuen sich immer auf die schmackhaften, zuträglichen Gerichte aus

# Paidol



## ***Tragen Sie solch feine Wäsche?***

Wenn ja, dann legen Sie gewiss auch Wert auf deren Pflege. Je empfindlicher die Wäsche, desto notwendiger ist Bienna 7. Immer mehr Frauen waschen Seide und alle feinen Gewebe mit dem unvergleichlich milden Bienna 7. Auf Qualität eingestellte Hausfrauen haben in Bienna 7 das Waschmittel erkannt, das ihren Ansprüchen entspricht. Bienna 7 ist das Ergebnis ehrlicher Schweizer Arbeit. Das grosse Paket 75 Cts. Schnyder-Produkt.

# **Bienna 7**

*für alle Wäsche*

und das ist die Grundlage zu weiteren Fortschritten. Dieses Selbstvertrauen müssen wir stärken, indem wir mit dem Kinde *zusammen* die Schwierigkeiten überwinden und es vor allem nicht verletzen. So bleibt es verschont vor der verbreiteten Angst vor dem sich Blamieren.

Bleiben wir beim Beispiel des sich Anziehens. Ein kleines Kind versucht seine Nachthöschen anzuziehen und streckt das Bein zuerst in den Ärmel. Dann das rechte Bein ins linke Hosenbein oder umgekehrt. Die Mutter schaut mit Geduld zu, und schliesslich stösst sie ihm das Bein mit einiger Energie ins Beinrohr.

«Nein», ruft das Kind, «ich kann's schon!» und zieht das Bein wieder zurück, versucht es weiter und findet den rechten Eingang nicht.

«Siehst du», sagt die Mutter mit einem kleinen Triumph in der Stimme, «es geht ja doch nicht!» Und das Kind wird nach diesem Ton, je nach seiner Natur, die Mutter trotzig fortstossen oder sich ergeben und sich von ihr das Nachtwand wie ein Wickelkind anstreifen lassen.

Dadurch, dass die Mutter nicht triumphiert, sondern diskret nachhilft, durch eine bescheidene kleine Handreichung, und es dann sein Werk selber vollenden lässt, macht sie es dem Kinde möglich, ihre Hilfe überhaupt zu akzeptieren.

Wir dürfen darum dem Kinde gegenüber nicht unsere Überlegenheit als Erwachsene hervorkehren, um damit billige Triumphe zu feiern. Wir sind die bescheidenen Helfer, die sich abwartend im Hintergrund halten und doch zur rechten Zeit die Hand ausstrecken.

Ein Kind, das man nicht schon in diesen ersten Etappen des selbständigen Handelns verärgert und blamiert hat, ist also nach unserer Auffassung ohne weiteres geneigt, weitere Verantwortungen auf sich zu nehmen und z. B. im Haushalt mitzuhelfen.

Was kann nun ein Kind im Haushalt helfen? Weitaus am leichtesten ist diese Frage zu lösen, wenn die Mutter selber im Haushalt tätig ist. Von einem Dienst-

mädchen kann man billigerweise nicht verlangen, dass es neben seiner Arbeit noch die erzieherische Leistung vollbringe, ein Kind zur Arbeit zu animieren. Wir sagten schon am Anfang: Das Kind tut gern etwas Ganzes. Erbsen aus-hülsen, Johannisträubchen abrupfen usw. sind recht als Nebenbeschäftigungen. Da ist z. B. das Waschen. Ein sechsjähriges Kind kann Trikotsachen und kleine Stücke ganz gut selber waschen und wird es mit grosser Freude tun. Zuerst kann man ja mit Puppenwäsche anfangen, aber ich finde das nicht nötig. Warum nicht gleich Kindersachen dazu nehmen? Man zeigt ihm ganz genau, wie man z. B. Seifenflocken auflöst, wie das Wasser nur lau sein muss, wie man die Stücke taucht und schwenkt, ohne zu reiben, und wie man sie spült. Und nachher lässt man das Kind die gewaschenen Combinaisons, Söcklein usw. *selber* aufhängen. All das macht ein Kind so gut wie ein Erwachsener. Aber das Seil hängt zu hoch? Lassen Sie es selber eine Schnur in der Höhe, die ihm angemessen ist, spannen! Zwischen zwei Stühlen oder wo es will. Vielleicht klettert es lieber auf einen Stuhl und hängt die Wäsche am richtigen Seil auf. Lassen Sie es machen, mischen Sie sich nicht rein! Man mischt sich immer viel zu viel überall hinein und verdirbt dadurch manchen guten Willen.

Oder das Tischdecken. Das ist keine besonders kurzweilige Arbeit, das ist nur Handlangerarbeit für ein nicht ganz kleines Kind. Aber man kann sie dem Kinde doch mehr oder weniger akzeptabel machen. Es gehört z. B. Wasser auf den Tisch. Da lässt man das fünfjährige Kind selber den Wasserkrug füllen und hineintragen, lässt es die Äpfel glänzend reiben, sie *selber* in Schale oder das Körbchen arrangieren, *selber* das Milchkännchen füllen und es abreiben.

Peterli, der den Tisch deckt, spielt mit dem Salzfüsschen.

«Lass das Spielen mit dem Salz!»

Aber spielt er denn?

Gar nicht. Er gibt Salz von der einen

Nervöser Magen? .. Die Frau muß für das Wohlergehen der Familie sorgen. Oft ist der Mann zu viel beschäftigt, als daß er der Gesundheit Rechnung tragen kann. Ihr Auge soll hier wachen. 3 x täglich ELCHINA schenkt ihm wieder Appetit.



**ELCHINA**  
Die goldene Regel:  
**ELCHINA**  
Dreimal täglich  
**ELCHINA**

ELCHINA, das altbewährte Elixir aus Chinarinde und Glycerophosphaten. - Originalflasche Fr. 3.75 - Doppelflasche Fr. 6.25 - Kurpackung Fr. 20.—. - Erhältlich in Apotheken.



**Nuss-Speisefett**

*rein vegetabil*

**NUSSELLA - Kochfett**  
gleichfalls.  
**NUXO-Mandelpüree**  
für Mayonnaisen und für Fruchtmilch.  
Nuxo-Werk J. Kläsi,  
Rapperswil

**Versäumen Sie nicht**  
wenn Sie vor einem Entschluss stehen, eine  
**zuverlässige Charakteranalyse**  
aus der Handschrift, mündl. od. schriftl. einzuholen.  
**Wertvolle Information** in Berufs-, Teilhaber-,  
Personal-, Ehe- und Erziehungsfragen.  
Sprechstunden von 2 bis 5 Uhr (ausser Di. und Do.).  
Grapholog. Bureau **O. Kriz, Zch. 7, Kreuzstr. 78, Part.**





Getrocknete Steinpilze für die schmackhafte Küche  
in jedem guten Delikatessgeschäft erhältlich

**Grossbezug bei Joseph Stofer, Basel 2**

in die andere Hälfte des Salzgefässes und ebnet die Häufchen mit einem winzigen Schäufelchen, damit es schön aussieht. Darum muss man sich hüten, gleich nervös zu rufen: « Mach jetzt schnell, hör auf zu spielen! »

Vom Abwaschen habe ich schon geredet. Auch meine Kinder waschen lieber ab, als dass sie abtrocknen. Warum ihnen nicht das Vergnügen lassen? Wenn sie keine Schule haben, kann ja eventuell das eine abwaschen, das andere abtrocknen.

« Ihr dürft alles ganz allein machen, die ganze Küche schön in Ordnung bringen. »

« Geh hinaus, Mama », sagt mein achtjähriger Sohn, « lies, oder mach was du willst, wir können schon alles allein. »

Hie und da höre ich einen Lärm von der Küche her. Eventuell ist eine Pfanne zu Boden gestürzt oder . . . Aber ich gehe nicht nachschauen. Wenn es absolut nötig wäre, würden sie mich herbeirufen. Sonst verderbe ich ihnen nur die Freude durch mein Erscheinen. Nachher werden sie mich rufen und haben als Überraschung vielleicht den Küchenboden sauber gewaschen.

« Das ist keine Arbeit für Kinder! »

Ich bin anderer Meinung. Ich würde z. B. nicht ein Kind eine Treppe kehren lassen, so gern es das eventuell täte, weil es Staub schluckt, da es in seiner Kleinheit sein Gesicht näher am Boden hat; aber überall, wo man mit Wasser und Seife vorgehen kann, seelenruhig. Das ist so unterhaltend wie andere Dinge.

Das Schönste aber ist das Kochen. Es gibt nichts Interessanteres. Ein achtjähriges Kind ist so gelehrt und hat eine solche Freude, wenn es etwas kochen kann. Das ist etwas Rechtes. Das empfindet jedes Kind. Mit was fängt man an? Mit Brötchen streichen, mit Schnittlauch suchen im Garten, mit Schüssel halten oder ein bisschen mit der Kelle rühren? Nein, das heisst nicht kochen! Grad am ersten Tag machen wir ein Rührei.

« Zerschlag das Ei am Schüsselrand! »

Geht die Schale in viele Scherben? Fließt Eigelb über die Finger und schwimmen kleine Schalenstückchen im Gelben? Das macht gar nichts! Noch einmal. Wieder geht's ähnlich. Aber vielleicht schon beim dritten oder vierten Ei gelingt es ganz nett. Und wenn es auch erst beim achten gelänge! Das Kind macht jetzt Versuche, die es sonst vielleicht erst mit zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren machen muss. Ob es sie dann mit dem gleichen Entzücken machen wird, ist nicht ganz sicher.

Wie ist das Eiweiss klar und durchsichtig und so ganz verschieden vom Eigelb, und wie sie sich mischen, wenn man sie mit der Gabel klopft! Und die silberne Gabel darf man nicht drin liegen lassen, sonst wird sie schwarz! Und die Butter, die in der Omelettenpfanne bratselt, muss heiss sein, bevor man das Ei hineingibt, dann gelingt es...

Das alles sind so interessante Vorgänge. Das ist ja viel schöner als sändeln oder « köcheln » mit Schokolade und Äpfeln, wie ganz kleine Kinder es tun. Aber ist es nicht gefährlich? Nein, ich glaube, das Kind lernt aufpassen, und wir forcieren ja nicht. Nur nicht pressieren! Wir fangen zur rechten Zeit an, dass wir uns in Ruhe immer zuerst mit der Materie vertraut machen können. Wir schauen die Tomaten, den Salat von allen Seiten an, und das Öl und das Salz und das Mehl, und nehmen sie in die Hände, dass sie uns vertraut werden, bevor wir daran gehen, sie zu verarbeiten. Wir stürzen uns nicht darauf wie ein ausgehungertes Löwe.

Wunderbar ist für ein Kind, einen Fisch auszunehmen. Das ist natürlicher Anschauungsunterricht, eine kleine Zoologiestunde zugleich. Auch die Freude am Dekorieren kommt zur Geltung. Die Kinder können ihre Phantasie und ihr Gestaltungsvermögen an belegten Brötchen üben, Torten garnieren, Salate gruppieren, dass sie einen Stadtgärtner in den Schatten stellen würden. Dann können sie einfache Menus zusammenstellen



**Die Krise! Mensch lass mich lachen, Banago verscheucht noch schlimmere Sachen!**

Was der Mensch heute braucht, das hat der Meier, ein fabelhafter Verkäufer ist er — hat Nerven wie Stahldraht und einen klaren Kopf den ganzen Tag hindurch, dass ihn der Negus beneiden kann. All das verdankt er Banago.

**Macht es auch so, merkt Euch BANAGO**

**BANAGO**

Pt. à 250 Gr. 0.90, à 500 Gr. 1.70  
Nagomaltor grosse Bts. halbsüss 2.50

**NAGO OLTEN**



C 32

ALTHAUS

**Karnauba -  
Palmenwachs**

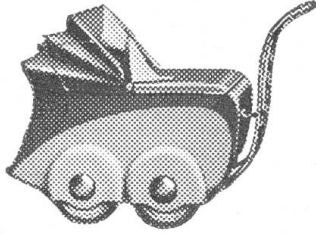
das feinste Wachs, das die Natur erzeugt, schützt die Palmlätter vor Sonne und Regen.

Da dieses Wachs auch in der MARGA-Crème enthalten ist, bildet es für das Leder einen natürlichen Schutz gegen Nässe, Staub und Hitze.

Die Schuhe bleiben schöner, weicher und lassen das Wasser nicht durch.

**Marga**

## WISA-GLORIA das wundervolle Modell 1936



modernste Linie, ver-  
schalte Kugellager-  
räder

Der von den meisten  
Schweizer Ärzten be-  
vorzugte hygienische  
Lenzburger

**WISA-GLORIA**  
-Wagen ist in allen  
guten einschlägigen  
Geschäften erhältlich

Ersetzen Sie Ihren Fussboden durch den wirklich hygieni-  
schen, sehr warmen wie gleitsicheren und schalldämpfenden

**Korkparkett**

**Kortisit** von Dürrenäsch

**Die Zähne werden wohl gepflegt,  
das Zahnfleisch wird vergessen**

Zahnfleisch-Massagecreme

**pyodent**

wirkt vorbeugend und heilend bei Alveo-  
larypyorrhoe (Paradentose). Aufschluss-  
reiche Broschüre kostenlos. Preis: 1 grosse  
Tube Pyodent-Pasta Fr. 2.60, eine  
kleinere Tube Fr. 1.60.

**Victoria-Apotheke Zürich**

Bahnhofstrasse 71      Telefon 72.432  
Zuverlässiger Stadt- und Postversand



und selber — ganz allein — ein Mittag-  
essen kochen für die ganze Familie. Na-  
türlich den Tisch dekorieren nach ihrem  
Geschmack, sei es mit Papierblümchen  
oder « echten » Blättchen.

Alle diese Arbeiten können Knaben  
genau so gut machen wie Mädchen, und  
machen sie auch ebensogern. Als Ziel  
schwebt mir dabei vor: Ein junger Mann,  
der so kochen kann, dass er genau wie  
ein junges Mädchen ohne Anstrengung  
sich schnell etwas kochen kann, wenn er  
Lust hat, sei es ein Beefsteak à Point  
oder etwas Raffiniertes. Ausserdem  
sollte er einen Knopf ohne Anstrengung  
annähen können, einen Riss sachgemäss  
stopfen, kurz, seine Kleidung instandhal-  
ten können. Warum in aller Welt? Weil  
ein Mann, ob jung oder alt, furchtbar  
abhängig von den Frauen ist, wenn er  
das nicht kann. Bei manchen wird das  
zum Heiratsmotiv. Die komplette Un-  
wissenheit auf diesem Gebiet führt den  
Mann leicht zur Über- oder Unterschät-  
zung der Hausarbeit. Entweder gebärdet  
er sich wie ein kleines Kind oder stellt  
in dieser Hinsicht unsinnige Anforderun-  
gen an seine Frau.

Woran liegt es nun, dass so viele Ver-  
suche der Zusammenarbeit mit Kindern  
scheitern? Ein Fehler, den wir oft bege-  
hen: Wir stören die Kinder an ihrer  
Arbeit mit Zwischenaufträgen, die selten  
absolut berechtigt sind. Bethli ist mit  
Silberputzen beschäftigt. Es hat sich zu  
diesem Zwecke an einem Tischlein nie-  
dergelassen.

« Hol mir schnell die Tomaten aus  
dem Keller! »

Es holt das Gewünschte (mit schmutzi-  
gen Händen). Kaum hat es sich an sei-  
nem Arbeitsplatz wieder installiert, ruft  
die Stimme der Mutter:

« Du hast hier deine Klebsachen liegen  
gelassen, räum sie schnell zusammen, wir  
brauchen den Tisch! »

Widerstrebend macht sich das Kind  
mit dem Aufräumen seiner Hefte und  
Klebsachen zu tun. Es blättert darin,



fängt an zu lesen, um nach einer Weile wieder die mütterliche Stimme zu vernehmen:

« Es nimmt mich doch wunder, was du denkst, du liesest und lässt die angefangene Arbeit liegen! Geh jetzt posten, ich putze nun die paar Gabeln selber. »

Übellaunig geht Bethli Kommissionen machen, mit dem Gefühl eines Menschen, der wieder einen Nachmittag verloren hat. Warum holte die Mutter nicht die Tomaten selber aus dem Keller? Um jemand anderes an der Arbeit zu unterbrechen, sollte man einen triftigen Grund haben, *besonders* wenn der andere ein Kind ist. Denn ein Kind ist leichter abzulenken und wird, wie wir sehen, die angefangene Arbeit viel eher dabei vergessen als der Erwachsene. Aber während wir bei einem Erwachsenen (wenn er nicht von uns abhängig ist!) mit Recht scheuen, ihn wiederholt an seiner Arbeit zu stören, dadurch, dass wir aus lauter Bequemlichkeit kleine Hilfeleistungen von ihm verlangen, bilden wir uns beim Kinde noch dazu ein, dass wir aus pädagogischem Interesse handeln. Etwa um es zu Hilfsbereitschaft, Ordnung usw. zu erziehen. Durch unser ständiges Unterbrechen verhindern wir also das Kind, auch zeitlich seine Arbeit fertig zu machen. « Ich mache sie nun selbst fertig! » Mit einem Seufzer, der bedeutet: Du bringst sie ja doch nicht fertig! Wir stören das Kind also nicht nur während der Arbeit, dass es sich nicht vertiefen kann, sondern wir nehmen ihm noch den Schlusseffekt. *Wir*, die Erwachsenen, haben das Werk vollendet, *wir*, die alles besser können.

Meistens scheitern diese kindlichen Tätigkeitsversuche an der Ungeduld der Mutter, « am Zeitmangel ». Aus *Ungeduld* unterdrücken wir nach Kräften die selbständigen Regungen der kleinen Kinder. « Selber! » ruft das Kind, das die eilige Mutter an einem Arm die Treppe hinaufzerret. « Selber! » ruft es, und will die Hände waschen. Aber schon hat die Mutter die Seife ergriffen und « hilft ».

Sie müssen verreisen —  
Vertrauen Sie uns Ihre Kinder an

## Privat-Kinderheim am Sonnenrain

Sonnige Villa am Zürichberg. Mütterliche  
Pflege. Garten. Spielzimmer. Terrassen.  
Fr. 5.— pro Tag

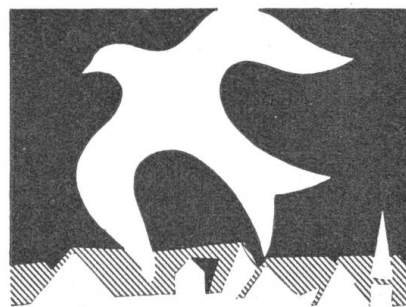
Frau Dr. A. Honegger

Kapfsteig 15 Zürich Tel. 22.638

## EINE WAHRHEIT

Wir sagen nicht, dass unser VIN DE VIAL der stärkendste, der beste und der ausgezeichnetste ist. Aber wir haben das Recht zu wiederholen, dass sein Rezept vortrefflich ist. Urteilen Sie selbst: Ein Anreger durch die Chivarinde, ein Muskelbildner durch die Fleischextrakte, ein Stärker durch die Lacto-Phosphate, das ganze vortrefflich zusammengestellt mit einem vorzüglichen, stärkenden und milden Wein. Der «Vin de Vial» ist ein vollständiges, homogenes, wirksames und köstliches Arzneimittel, das von allen Rekonvaleszenten, Blutarmen und Schwachen geschätzt wird. Er bietet die seriöseste Vollkommenheitsgarantie, da er seit sechzig Jahren von der gleichen Firma hergestellt wird, die über die modernsten, wissenschaftlichen Mittel verfügt.

VIN DE VIAL



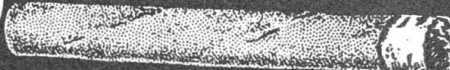
eine Schweizerfrau sagt es der Andern:

*Chirondelle*

die feine Schweizer Toilettenseife!



**BÄUMLI-HABANA**  
**10 STUMPEN FR. 1.-**



**EDUARD EICHENBERGER SÖHNE BEINWILSEE**

«Trockne jetzt *schnell* die Hände ab, sie sind ja noch ganz nass!» «*Schnell* zu Tisch!» usw.

Lassen wir doch das Pressieren sein! Ein Lehrer, der pressiert, ist ein schlechter Lehrer. Wenn man sich von vornherein mit der Idee: Eigentlich habe ich keine Zeit! den Kindern nähert, kann man ihnen nichts zeigen. Um Neues zu lernen, braucht es Ruhe und *unbegrenzte* Zeit. Was wir heute nicht begreifen, begreifen wir morgen oder übermorgen. Was wir übermorgen nicht können, können wir in einem Jahr. Dadurch, dass die Mutter das Kind beständig antreibt: «Das dauert lang! Bist du noch nicht fertig? Pressier ein wenig!» erreicht sie nicht ein schnelleres Arbeitstempo, sondern, dass das Kind wirklich ins Pressieren hineingerät, d. h. dass es von der verbreiteten Angst der Erwachsenen angesteckt wird: «Wenn ich nur fertig wäre!» Es tut dann die Arbeit um des Resultates willen. Wir nehmen ihm die Freude an der Arbeit.

Natürlich muss man manchmal Fünf gerade sein lassen mit diesem Helfen. Aber wie schön ist es, wenn unsern Kindern Hilfe im Haushalt nicht identisch ist mit Langeweile und nicht den säuerlichen Geschmack von «Pflichterfüllung» hat! Das ist wichtiger, als dass das Essen tadellos auf den Tisch kommt. Es ist viel wichtiger, dass die Kinder mit Freuden abwaschen, als dass nie etwas kaputt geht. Es ist viel wichtiger, dass die Kinder etwas von sich aus unternehmen, auch wenn bei dieser Tätigkeit einmal Klebstoff auf einen Fauteuil und Farbe auf ein Tischtuch geraten sollte und zeitweise Papierfetzen herumliegen. All diese kaputten Sachen sind ein ganz bescheidenes Lehrgeld für den grossen Gewinn, welchen die Kinder dafür haben, und lieber, tausendmal lieber, sehe ich im Haus überall Spuren der kindlichen Tätigkeit als eines, das einer Raumkunstausstellung gleich kommt, mit Kindern darin, welche geschmackvoll arrangierten, gepressten Pflanzen gleichen.

## Das Olivenöl IN DER SEIFE ...

*Jahrhundertealtes Schönheitsgeheimnis  
zu lieblicherem, jüngerem Teint.*

Olivenöl! Lindernd, verjüngend, wohltuend. Aerzte verschreiben es für die Haut von Neugeborenen. Cleopatra kannte es als ein wertvolles Schönheitsmittel. Heute empfehlen es 20 000 Schönheitsspezialisten in Form von Palmolive-Seife. — Dank ihrer geheimen Zusammensetzung ist Palmolive so mild wie wirkungsvoll. Sie enthält eine beträchtliche Menge des kostbaren Olivenöls, das bei Körpertemperatur „schmilzt“, in die Poren eindringt, um sie sanft und sicher zu reinigen, ohne zu reizen. Um eine natürliche Schönheit zu erlangen, einen Teint, den jeder bewundert, befolgen Sie die Palmolive-Schönheitsmethode! Massieren Sie Ihr Gesicht zweimal täglich mit dem reichen Schaum der Palmolive. Lassen Sie ihn tief in die Poren eindringen, um sie von Unreinheiten zu befreien. Spülen Sie hernach zuerst mit warmem, dann mit kaltem Wasser. Verwenden Sie Palmolive auch für Ihr Bad. Das Resultat werden Sie innert wenigen, kurzen Wochen feststellen — Charme und jugendliche Haut, „der Palmolive-Teint“, werden Ihr Herz erfreuen.

*Das Olivenöl macht's*

Für die Herstellung eines jeden Stückes Palmolive-Seife wird eine beträchtliche Menge dieses wahren Schönheitsöles verwendet.



**MEHR ALS SEIFE - EIN SCHÖNHEITSMITTEL!**